

Test



Epson EH-TW7300

EH-TW7300

Testurteil: gut

+ DCI-P3 zu 92%, HDR, sehr lichtstark

- wenig detailreich, recht laut

€ (Straße): 2600 Euro

www.epson.de



Oliver Krüth

Den EH-TW7300 gibt es nur in weiß, was ihn sehr wohnzimmer- und damit auch hausesegenkompatibel macht. Trotz eines Preises von nur 2600 Euro muss der Käufer keine großartigen Kompromisse hinnehmen. Letztlich sind ihm nur deutlich teurere echte 4K-Beamer hinsichtlich Detailschärfe und Geräusentwicklung überlegen.

Der EH-TW7300 von Epson ist ein Heimkino-Beamer mit einer nativen Auflösung von 1920 x 1080 Bildpunkten, der per 4K-Enhanced- und Super Resolution-Technologie sowie dank HDMI 2.0 inkl. HDCP 2.2 UHD-Blu-rays und HDR mit 3840 x 2160 Bildpunkten wiedergeben kann. Der Beamer arbeitet mit der 3-Chip-LCD-Projektionstechnik mit nativer Full-HD-Auflösung, jeweils einen für RGB. Die 4k-Auflösung erreicht er durch eine Pixel-Shift-Technologie, die sowohl die horizontale als auch die vertikale Pixelanzahl verdoppelt, indem sie sie seitlich versetzt. 3D-Bilder werden allerdings nur mit 1920x 1080 Bildpunkten dargestellt. Neben der etwas gemogelten 4K-Auflösung beherrscht der EH-TW7300 die Wiedergabe von UHD-Blu-rays sowie echtes

4K-DISCOUNTER

Der Epson EH-TW7300 ist mit einem Straßenpreis von 2600 Euro der derzeit mit Abstand günstigste Heimkino-Beamer, der die Wiedergabe von UHD-Blu-rays und HDR unterstützt – auch wenn er bei der 4K-Darstellung etwas mogelt. Wir wollen wissen, welche Abstriche der Anwender letztlich machen muss?

Text: Oliver Krüth

HDR in 4:4:4 über HDMI 2.0 und HDCP 2.2. Neben der etwas gemogelten 4K-Auflösung beherrscht der EH-TW7300 die Wiedergabe von UHD-Blu-rays sowie echtes HDR in 4:4:4 über HDMI 2.0 und HDCP 2.2. Mit einer Lichtausbeute von 2300 ANSI-Lumen und einer schnellen dynamischen Irisblende, die für exzellente Schwarzwerte sorgen soll, will der Epson Kontrastwerte von bis zu 160.000:1 erreichen. Die Ausstattung bewegt sich mit zwei HDMI-Ports, VGA, USB und Ethernet im normalen Rahmen.

Zur Verbesserung der Bildqualität verfügt der EH-TW7300 über eine Zwischenbildberechnung und Detailoptimierung, so dass auch schnelle Bewegungsabläufe ohne Nachzieheffekt dargestellt werden sollen. Als maximaler Farbraum wird der vom digitalen Kino bekannte DCI-P3 versprochen.

Handhabung

Der Beamer lässt sich schnell in Betrieb nehmen, da sich Fokus und Zoom der Optik motorgetrieben an unterschiedliche Leinwandgrößen anpassen lassen. Die beleuchtete Fernbedienung hält für die meisten Anwendungen sinnvolle Bild- und Farbvoreinstellungen bereit. Das Menü offeriert fünf Bildmodi für 2D und zwei für 3D, mit jeweils eigenen Farbtemperatur- und Gammaeinstellungen. Das Farbmanagement ist umfassend, erwartet vom Anwender aber eine Portion Mitdenken, etwa bei den Gamma-Presets mit den Bezeichnungen von -2 über 0 bis +2.

Test

Zunächst vermessen wir die Presets des EH-TW7300. Im Preset „dynamisch“ kommen wir auf eine max. Helligkeit von 574 cd/qm und dank eines Schwarzwertes

von 0,17 auf einen Kontrast von 3287:1. In Presets, in denen die Geschwindigkeit der dynamischen Irisblende normal ist, etwa im Preset „natürlich“, messen wir nur einen Kontrast von 908:1. Schaltet man die Irisblende aus, sind es gar nur 219:1. Wir kalibrieren den EH-TW7300 und erreichen einen Schwarzwert von sehr guten 0,05 cd/qm. Aus dem Profil errechnen wir den max. Farbraum und landen bei 92,8 Prozent DCI-P3, was letztlich recht gut ist.

Der Stromverbrauch ist je nach Lampenmodus recht ordentlich. Bei hoher Leistung messen wir 319 Watt und selbst im Eco-Modus sind es noch 243 Watt. Die vom Hersteller angegebene Geräusentwicklung von 24 dBA im Standard- und 20 dBA im Eco-Modus erscheint uns sehr optimistisch. Die hart arbeitende Irisblende sowie das Einatmen der Frischluft verdeutlichen dessen Schwerstarbeit hörbar.

Beim Praxistest fällt zunächst auf, dass auf der Leinwand selbst aus der Nähe keine Pixelstruktur mehr zu erkennen ist. Das Bild wirkt zum einen ausgesprochen filmisch und zum anderen ein wenig weichgezeichnet. In unserem komplett abgedunkelten Heimkino ist der Schwarzwert überzeugend. Bei „Luci“ kommen die 12 Bit HDR dank der 2300 ANSI-Lumen sehr überzeugend rüber. Wer auf König Fußball steht, bekommt eine ordentliche Zwischenbilbberechnung geboten, bei der der Ball nur selten unscharf ist.

Fazit

Filmliebhaber bekommen mit dem EH-TW7300 einen sehr kompromisslosen Einstieg in 4K-Projektionen und UHD-Blu-rays geboten. Wegen seiner hochskalierten 4K-Auflösung hat er bei Details gegenüber echten 4K-Beamern aber das Nachsehen. ■